

Berufsfeld Soziale Arbeit / nonprofit-Organisationen (NPO)

„In der Migrationssozialarbeit dreht sich die Diskussion seit längerem um die Vermittlung interkultureller Kompetenz, die Öffnung der Sozialdienste für alle Mitbürger/innen unabhängig von ihrer Herkunft, kultursensible Sozialarbeit, Integrationskonzepte, Entwicklung von Zieldefinitionen und Qualitätskonzepten, Lobbyarbeit, Anwaltschaft sowie breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit.“ (Schneid 2002, 80)



Claudia Mwamba Hörler, M.A.
Sozialwissen-schaften

Betriebsleiterin WinWin Degersheim, Tosam Stiftung und Masterstudentin Ethnologie

„Ein klar feministischer Appell an alle Ethnologinnen bezüglich Leitungspositionen: Traut euch, seid selbstbewusst und bestimmt!“ (Mwamba 2023)*

Mit den spezifisch ethnologischen Perspektiven und Herangehensweisen können Ethnolog:innen einen wertvollen Beitrag in einer globalisierten, hochpolitischen und weiterhin sehr ungleichen Welt leisten, und das auch in der (Migrations-) Sozialarbeit, in der viel zu wenige Ethnolog:innen tätig sind.

Es braucht mehr Frauen* in Leitungs- und Entscheidungspositionen. Ich hatte nie das fixe Ziel in einer Leitungsposition zu arbeiten. Doch ich musste feststellen, dass sich der (feministische) Wirkungsraum vergrößert und ich dadurch einen Beitrag zu Gleichstellung leisten kann. Denn es ist noch immer nicht selbstverständlich, dass (junge) Frauen* Leitungspositionen inne haben.

Betriebsleitung bei der Tosam Stiftung

Der soziale Kernauftrag der Tosam Stiftung ist die Arbeitsintegration, sei es in Form von Tagestrukturen im zweiten Arbeitsmarkt oder gezieltem Arbeitscoaching für die Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt für unterschiedliches Klientel.

Als Betriebsleiterin des WinWin Degersheim, einem Brockenhaus und einer kommunalen Entsorgungsfachstelle, bin ich verantwortlich für die gesamte agogische Arbeit, die betriebliche Organisation und Weiterentwicklung und die Personalführung. Meine tägliche Arbeit bewegt sich damit in verschiedenen Sphären: der sozialen, ökonomischen und ökologischen. Dies macht meine Aufgaben nicht nur sehr spannend sondern auch sehr herausfordernd, da die Verbindung der Sphären von Spannungsfeldern gekennzeichnet sind.

Dabei hilft mir die Interdisziplinarität des Ethnologiestudiums und auch die Fähigkeiten des analytischen Denkens, um der Komplexität der Betriebsabläufe gerecht zu werden. Sehr wertvoll ist das ethnologische Wissen auch im Kontext der Bildung und Aufrechterhaltung einer bestimmten Betriebskultur und damit das abstraktere Verständnis vom Zusammenspiel von Struktur und Handeln.

Und genau das finde ich unglaublich spannend und zentral: Wissenschaftliche Theorien und Methoden in die nicht-wissenschaftliche Praxis einzubringen und umzusetzen.

Werdegang Claudia Mwamba. M.A. Sozialwissenschaften

2007-2019 Teilzeitarbeit in der Gastronomie
2008 Sozialpraktikum Wohnheim für Kinder- und Jugendliche, Stadt St. Gallen

2008-2012 Bachelor of Arts in Social Science an der Universität Zürich
Hauptfach: Ethnologie
Nebenfach: Publizistik
Austauschsemester an der FU Berlin (2011)

2012 Sprachaufenthalt in Kapstadt, Südafrika (6 Monate)
2013-2019 Jugendarbeiterin (Teilzeit), Stadt Bülach ZH
2013-2016 Beraterin für Asylsuchende und Migrant*innen (Freiwilligenarbeit), Solihaus St. Gallen

2015-2023 Master of Arts in Social Science an der UZH (nebenberuflich)
Hauptfach: Ethnologie
Nebenfach: Gender Studies

2016-2017 Betreuerin für Asylsuchende (Teilzeit), Gemeinde Heiden AR
2019-2020 Bereichsleiterin und anschliessend Betriebsleiterin buchplanet.ch bei der Tosam Stiftung, Herisau AR
2020-aktuell Betriebsleiterin WinWin in Degersheim bei der Tosam Stiftung, Herisau AR

weitere Informationen

Tosam Stiftung: www.tosam.ch
Sozialinfo, Stellenplattform für Jobs in der Sozialen Arbeit: www.sozialinfo.ch
Jobs in NPOs in der Schweiz: www.npo-jobs.ch oder www.kampajobs.ch

Kompetenzen und Fähigkeiten aus dem Ethnologiestudium

Neben den bereits erwähnten Kompetenzen profitiere ich vom Ethnologiestudium, indem ich in der direkten Bezugspersonenarbeit / Einzelfallhilfe mit einer holistischen Perspektive den Menschen erfasse. Diese differenzierte Sichtweise ist sehr hilfreich um die heterogenen Lebenswelten der betreuten Personen besser zu verstehen und sie in einem nächsten Schritt lösungs- und ressourcenorientiert zu unterstützen und zu fördern. Die im Studium erlernte Reflexionsfähigkeit ist ebenfalls unabdingbar in der Sozialen Arbeit, generell in der direkten Arbeit mit Menschen.

Auf der Leitungsebene bringe ich durch die Ethnologie neben einem wertvollen vernetzten und kritischen Denken auch Konzeptualisierungs- und Organisationskompetenzen mit. Zudem sind auch gewisse Theorien oder Konzepte in der Praxis der Sozialen Arbeit sehr wertvoll, wie zum Beispiel die Intersektionalität, mit der ich mich im Studium sehr eingehend befasst habe.

Auf Grund meines fachlichen Hintergrundes und meiner Masterarbeit zu Rassismus in der Schweiz bin ich in der Stiftung die übergeordnete Ansprechperson für Anliegen, Fragen und konkrete Fälle zu Diskriminierung und Mobbing. Sehr hilfreich ist auch der gesamtgesellschaftliche Blickwinkel, um soziale Phänomene oder Probleme in ihren grösseren Kontexten zu erfassen und besser zu verstehen, sei es in der Jugend- oder Migrationsarbeit, aber eben auch in der Arbeitsintegration.

Um Ethnolog:innen den Einstieg in die Berufswelt zu erleichtern, ist es notwendig, die Relevanz des Faches Ethnologie gegen Aussen besser zu vermitteln und zu positionieren.

Weiterbildungen

Entscheidet man sich für eine Stelle ausserhalb der Wissenschaft, ist es unabdingbar, Neues zu lernen und sich Neues anzueignen. Es ist schlicht nicht möglich, alle stellenrelevanten Fähigkeiten und Kompetenzen rein aus einem Studium der Sozialwissenschaften mitzubringen.

Ich habe mir bei den verschiedenen Arbeitsstellen durch Selbststudium, Workshops, Kurse und *learning-by-doing* viel fachspezifisches Wissen und Methoden der Sozialen Arbeit, der Sozialpädagogik und der soziokulturellen Animation angeeignet. Und es macht mir immer wieder viel Spass unterschiedliche Theorien, Methoden und Konzepte zu erlernen, zu kombinieren und praktisch umzusetzen.

Literatur zum Berufsfeld Soziale Arbeit / nonprofit-Organisationen

Bauer, Kathrin. 2015. „Als Ethnologin in der Erwachsenenbildung.“ *EthnoScripts: Zeitschrift für aktuelle ethnologische Studien*, 17(2): 102-110.

Braun, Nora Christine. 2019. „Zwischen Beobachtung und Teilnahme – Herausforderungen einer Angewandten Ethnologie der Flucht, des Asyls und der Integration.“ *Angewandte Ethnologie. Perspektiven einer anwendungsorientierten Wissenschaft*, hg. von Sabine Klocke-Daffa et al.: 643-658. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-25893-1>

Christ, Simone. 2019. „Relevante Ethnologie im institutionell gerahmten Interaktionsfeld Geflüchteter.“ *Angewandte Ethnologie. Perspektiven einer anwendungsorientierten Wissenschaft*, hg. von Sabine Klocke-Daffa et al.: 379-392. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-25893-1>

Kaufmann, M. 2019. „Diversity als ethnologisches Forschungs und Arbeitsfeld.“ *Angewandte Ethnologie. Perspektiven einer anwendungsorientierten Wissenschaft*, hg. von Sabine Klocke-Daffa et al.: 129-146. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-25893-1>

Schneeweiss, Verena. 2019. „Ethnologische Bildungsarbeit: globalpolitische und diversitätsbewusste Ansätze.“ *Angewandte Ethnologie. Perspektiven einer anwendungsorientierten Wissenschaft*, hg. von Sabine Klocke-Daffa et al.: 233-256. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-25893-1>

Schneid, Monika. 2002. «Ethnologie ist keine Einbahnstrasse – Migrationssozialarbeit.» *Ethnoscripts* 4(2): 80-87.

Schneider, Antonia & Johanne Abel. 2019. „'Im stillen Wasser verbergen sich die Teufel': Dimensionen und Dynamiken (inter-)kulturellen Lernens im Kurs Deutsch als Fremdsprache.“ *Angewandte Ethnologie. Perspektiven einer anwendungsorientierten Wissenschaft*, hg. von Sabine Klocke-Daffa et al.: 257-298. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-25893-1>

Seithel, Friderke. 2009. «Über die Schwierigkeiten einer zielgruppengerechten Kommunikation.» *Ethnoscripts* 11(2): 124-142.

Spohn, Margret. 2009. «Berufsorientierung in den Kulturwissenschaften - Schwerpunkt: Integration und Interkulturelle Kompetenz. Berufsorientierung für Kulturwissenschaftler. Erfahrungsberichte und Zukunftsperspektiven, hg. von Bettina Beer et al.: 147-157. Berlin: Reimer.

Treiber, Magnus. 2019. „Ethnologie und Flüchtlingsarbeit – soft skills, hard facts und das Ding mit der Kultur.“ *Angewandte Ethnologie. Perspektiven einer anwendungsorientierten Wissenschaft*, hg. von Sabine Klocke-Daffa et al.: 365-378. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-25893-1>

Treiber, Magnus et al., 2015: *Ethnologie und Soziale Arbeit: Fremde Disziplinen, gemeinsame Fragen?*, Budrich: UniPress.

Ungruhe, Christian. 2019. „Sport und die Überwindung von Differenz. Inszenierungen, Hemmnisse und ethnologische Potenziale am Beispiel Fussball und Integration.“ *Angewandte Ethnologie. Perspektiven einer anwendungsorientierten Wissenschaft*, hg. von Sabine Klocke-Daffa et al.: 577-590. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-25893-1>

Verweyen, Laura. 2019. „Ankommen im Sport: Integrationsarbeit mit Geflüchteten und der Beitrag der Ethnologie.“ *Angewandte Ethnologie. Perspektiven einer anwendungsorientierten Wissenschaft*, hg. von Sabine Klocke-Daffa et al.: 559-576. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-25893-1>

Weissköppel, Cordula. 2015. „Interkulturelle Öffnung in einem Sozialamt. Einblicke in die ethnographische Organisationsberatung.“ *EthnoScripts: Zeitschrift für aktuelle ethnologische Studien* 17(2): 127-146.